

## Kalenderwoche 25/2020

# Mutmach-Impulse

KAB Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf

Karsten Weidisch



## Die frohe Botschaft ist für alle Ohren bestimmt

Innerhalb von nur 8 Versen bei Matthäus gleich dreimal ein „Fürchtet euch nicht!“ von Jesus (Mt 10, 26 – 33). Scheint (ihm) also wichtig zu sein! Ja, eine geradezu geballte Ladung an nicht-Angst-haben-Sollen in der Textpassage aus dem 10. Kapitel dieses Evangelisten, die alle 3 Jahre am 12. Sonntag im Jahreskreis des Lesejahres A dran ist – in 2020 nun am 21. Juni, dem letzten Sonntag vor den NRW-Sommerferien.

„Fürchtet euch nicht!“ – schon rein grundsätzlich ist diese Botschaft Jesu absolut richtig, denn Befürchtungen der unterschiedlichsten Art bestimmen ganz entscheidend unser menschliches Dasein – oftmals im Hintergrund eher unaufgeregt verborgen und gelegentlich auch vordergründig virulent spürbar.

„Fürchtet euch nicht!“ – und es geht Jesus hier wahrlich nicht um ein Verdrängen oder Niedermachen von Sorgen und Besorgtsein, sondern ganz im Gegenteil darum, im Wahr-, Ernst- und Annehmen gute Vorsorge dafür zu treffen, dass der Angstfaktor nicht lähmend und ausbremsend Macht gewinnt über das eigene Leben und das soziale Miteinander.

„Fürchtet euch nicht!“ – diese lebenswichtige Aufforderung findet sich nicht nur hier und generell biblisch gesehen auch nicht nur bei Jesus allein, sondern vielfach und in unterschiedlichen Varianten, da ebendiese Wachrufung als mahnende Ermutigung lebensnotwendig ist.

Jedoch bleibt es gewagt, sich darauf vertrauensvoll einzulassen in der eigenen Lebensumsetzung. Natürlich spricht Jesus auch davon ganz offen, denn es liegt im Programmwurf des Reiches Gottes ja bereits begründet, so wie er es verkündet und bezeugt, so wie es in ihm selbst beginnend Gestalt annimmt: „Fürchtet euch nicht!“, loszuziehen als Bot\*innen der göttlichen Liebe inmitten einer Welt, die oft ganz anders tickt! Jesus hat eine ganz konkrete Idee mit klaren Motiven und Zielen von dem, wie unser weltliches Miteinander in seiner Jünger\*innenschaft in Gesellschaft und Glaubensgemeinschaft, politischer und privater Sozialität, Familien- und Freundeskreis, individuell und global, vor Gott und den Menschen aussehen soll.

Dabei blickt er scharfsinnig in die reale Welt hinein, analysiert die aktuelle Situation, nimmt Schräglagen wahr und benennt Missstände deutlich, furchtlos und radikal: es gibt eine große Schief- und Notlage im Volk, Vereinsamung und Verzweiflung herrschen, Skrupellosigkeiten



sind an der Tagesordnung, Waisen und Witwen sind chancenlos, Kranke dümpeln ohne Heilungsoptionen vor sich hin, Straffällige bekommen keinen fairen Prozess und keine Rehabilitation nach der gerechten Straffableistung. Bildlich gesprochen: Herzen aus Stein und menschlicher Frost allüberall! Kurzum: himmelschreiende Ungerechtigkeiten!

Dass diese Bestandsaufnahme Jesu der eigentlichen und frohmachenden Botschaft seiner messianisch-göttlichen Mission zutiefst widerspricht, ist evident, da diese doch lautet: Reich Gottes als glücklich-gelingendes Leben für alle und das in größtmöglicher Fülle schon auf Erden unter uns Menschen als Vorgeschmack für die verheißene Vollendung im Himmel bei Gott von Angesicht zu Angesicht. Nicht mehr und nicht weniger ist sein verpflichtend-verkündetes Evangelium.

Diesen Widerspruch bloß wahrzunehmen, ist das eine, ihn dann aber als echten Handlungsimpuls anzunehmen, genau das andere – deswegen: „Fürchtet euch nicht!“, hinzugehen zu den armen, ausgenutzten

und in prekären Situationen abgestempelt lebenden Zeitgenoss\*innen, den verschuldeten und bankrotten, hungrigen und abgemagerten, kranken und infizierten Menschen helfend und heilend zu begegnen, zweifelnd-anstrengende und irritiert-hoffnungssuchende Leute nicht zu meiden, Schuldigen und Verurteilten neue Chancen einzuräumen und zu ermöglichen.

Dass dies alles gar nicht so einfach ist und viel Mut braucht, liegt auf der Hand – daher: „Fürchtet euch nicht!“, fangt an, geht los, verkündet das wahre Evangelium, lebt es durch und unter euch aus, erweist euch darin wirklich als Jünger\*innen des Heilandes, der uns in unserer jeweiligen Lebenszeit zu messianisch-missionarischem Wirken durch die Gabe seines Geistes befähigt, beauftragt und mit gleicher Vollmacht aussendet. Wir sind im Hier und Heute die Bot\*innen der göttlichen Liebe, wie es auch Jesus von Nazareth damals in seiner verkörperten Messianität in besonderer Weise war. Benennen und Anklagen, Diagnostizieren und Heilen, Anerkennen und Vergeben, wo und wie auch immer es möglich ist, das Blatt zu wenden versuchen, damit eine Lebensgestaltung mit gleichen Grundrechten für alle möglich wird.







Unser Gott ist schließlich ein Gott des Lebens – und das nicht erst für das eigene erhoffte und geglaubte persönliche Ostern. Was dem Leben nicht dient, kann in Gottes Augen nicht gut sein, da er selber die Liebe ist, so dass alles Unliebe nicht in Kongruenz zu seinem Lebenswunsch für alle stehen kann.

„Fürchtet euch nicht!“ loszulegen! Lasst euch nicht stoppen durch Traditionsgüter und Kirchengesetze, die dem Leben entgegenstehen! Lebt diesen Jesus Christus einzeln und gemeinschaftlich messianisch weiter! Und vergesst nie, dass er selber das Maß aller (christlichen) Dinge ist - „Weg, Wahrheit und Leben.“ (Joh 14, 6)

Innerhalb von 8 Versen also dreimal dieses jesuanisch-deutliche „Fürchtet euch nicht!“:

*„Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern!“*  
(Mt 10, 26 – 27)

Die frohe Botschaft ist für alle Ohren bestimmt, in allen Details frei und transparent kommunizierbar, nicht gedacht für Geklüngel oder vorgesehen für selbsternannte Elitegruppen. Sie will die Gesellschaft durchziehen. Der befreiende Glaube an den dreifaltigen Gott will Welt und Menschsein in allen Bereichen betreffen – notlindernd, korrigierend, helfend-mitgestaltend, öffentlich, frei zugänglich – ein Zukunftsangebot, das neue Lebensqualität bringt – irdisch und himmlisch.

*„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann. Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen!“* (Mt 10, 28 – 31)

Mischt euch ein, wo es um Lebensbedrohliches seitens der Machthabenden in Politik und Wirtschaft, Religion und Gesellschaft geht! Seid ohne Menschenfurcht unterwegs! Vertraut Gott! Verkörpert ihn leibhaftig! Lebt sein Reich aus und scheut euch nicht vor Hindernissen, denn er lässt euch nicht im Stich!



„Fürchtet euch nicht!“, denn ihr seid im Auftrag des Herrn unterwegs. Das allerdings beinhaltet zugleich Zuspruch und Einforderung:

*„Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinen Vater im Himmel verleugnen!“*  
(Mt 10, 32 – 33)

Kein Christ\*insein in Beliebigkeit nach dem Motto: nur das, was ich mag, tue ich, und auch nur dann, wenn's gerade passt.

Wenn auch die Sprachwissenschaft uns lehrt, dass Aufforderungen wie „Fürchtet euch nicht!“ eher kontraproduktiv sind, da sie in der Verneinung Negatives benennen und im Einzelnen Ängste wachrufen können, so ist dieser Ausspruch Jesu doch total passend zu seiner Botschaft: handle Du jetzt, lebe Du nun den göttlichen Liebesdienst mit der Dir verheißenen Ostererlösung mit Vollendungsgarantie im Glauben nach dem riskanten Weltdienst in oftmals lebensgefährlichen Spielvarianten! Nicht abstrakt, sondern konkret! Was heißt also „Fürchte dich nicht!“ in Deinem ganz persönlichen Leben und was genau erwächst daraus?



Fotos (3): Wolfgang Kollek

GOTTESDIENST IN EFFATA[!]

#FEIERNWIR

JEDEN SONNTAG | 19.00 UHR



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

## Entschleunigung

*Berthold Vilbusch*

Wir hetzen und laufen.  
Wir schwimmen, wir schnaufen  
im Strom unserer Zeit.  
Wir rudern und reißen.  
Wir kämpfen und beißen  
und tun uns doch leid.

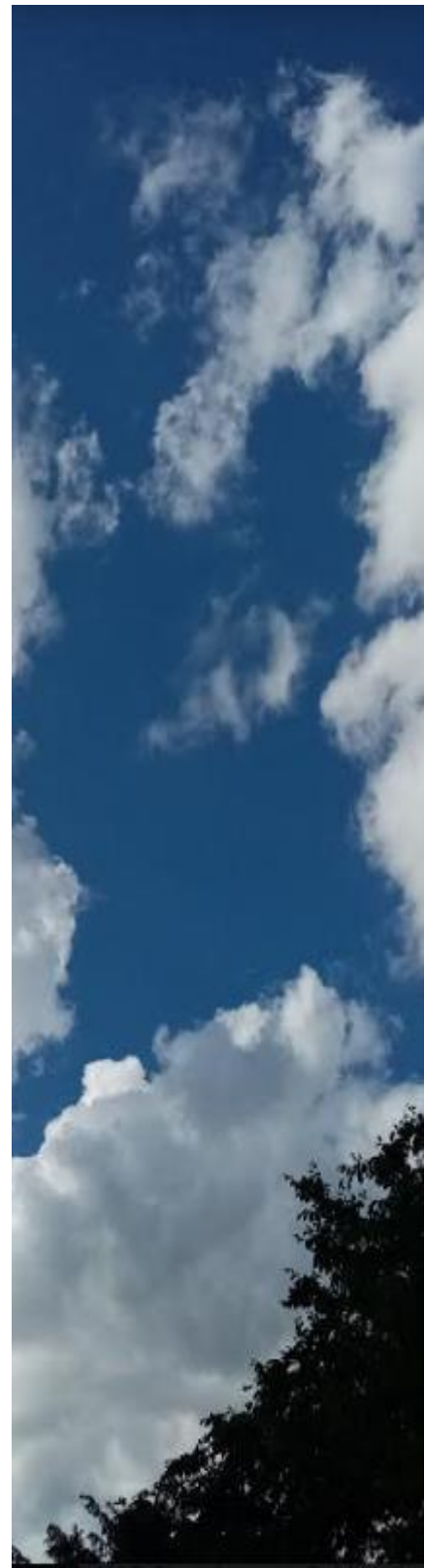
Wir schufteten und räumen.  
Wir wollen nichts versäumen.  
Wir wollen erleben.  
Wir wollen dabei sein  
und trotzdem noch frei sein,  
doch auch nichts vergeben.

Wir träumen von Ferne und sonnigen Ländern.  
Wir reden davon unser Leben zu ändern.  
Doch Kälte kriecht leise in unsere Haut.  
Wir wagen es nicht neue Wege zu gehen,  
und dabei auch mal einfach die Richtung zu drehen.  
Wir beklagen uns laut.

Wir meiden die Fremden und beneiden die anderen,  
die auf schmaleren Pfaden vorbei an uns wandern.  
Wir sind nicht bereit und igeln uns ein.  
Wir suchen das Glück auf sicheren Bahnen.  
Wir wissen es nicht, doch wir könnten es ahnen:  
Dort wird es nicht sein.

Wir drehen uns im Kreis und wir finden kein Ziel.  
Wir laufen zu schnell und es wird uns zu viel,  
verspielen die besseren Karten.  
Unsere Sehnsucht nach Sinn  
zählt nicht als Gewinn.  
Der Preis ist ein Leben auf Raten.

Entschleunigen wir, nehmen uns jetzt die Zeit.  
Erlauben uns Träume und auch Langsamkeit.  
Entwickeln daraus Illusionen.  
Schreiben wir jetzt ein Lied,  
Bestimmen wir unseren Beat,  
es liegt an uns, es neu zu vertonen.



*Foto: Berthold Vilbusch*





## Das geht auf meine Kappe ...

*Wolfgang Kollek*

Als Kind war es schon so. Wenn die Erwachsenen meinten, wir Kinder hätten „etwas angestellt“, dann kam sie, die Frage: „Wer von euch war das?“

Wenn eine/r von uns dann ganz mutig war, sagte er oder sie: „Das geht auf meine Kappe“. Oft ließen die Erwachsenen es dann auf sich beruhen oder ermahnten: „So etwas macht man nicht!“.

Früh lernte ich, wie wichtig es ist, „etwas auf seine Kappe zu nehmen“. Auch wenn einem manchmal der Atem stockte. Es ist nicht immer leicht, Verantwortung für etwas zu übernehmen.

Später im Beruf oder auch privat und auch heute im Ehrenamt, es war und ist eine der Leitlinien für mich, Verantwortung zu übernehmen, also zu sagen: „Das geht auf meine Kappe“.

Und es freut mich, das gerade so viele Menschen positive Verantwortung übernehmen, es gibt sie, die bunte Mischung von „Kappen“!

Anmerkung: „Das geht auf meine Kappe“ bezieht sich wohl auf die Bedeutung der Kappe als Teil der Amtstracht von Richtern und bestimmten Beamten. Die Redewendung steht umgangssprachlich für: „Die Verantwortung für etwas übernehmen“.



Foto: Wolfgang Kollek



## Kurzurlaub in Günne

*Berthold Vilbusch*

Am Freitag war ich mal wieder in Günne. Genauer gesagt im Heinrich-Lübke-Haus, der KAB-Bildungsstätte am Möhnesee. Seit einigen Tagen hat das Haus jetzt wieder geöffnet. Eingeschränkt von den nötigen Corona-Bestimmungen wie Maskenpflicht in den Fluren und im Speisesaal, den nötigen Abstandsregeln und einer reduzierten Zimmerbelegung finden hier jetzt wieder Seminare statt.

Ich bin nur für eine Nacht auf Kurzurlaub da, zum ersten Mal mit meinem erwachsenen Sohn. Wir wollen wandern, eine Vater-Sohn-Tour unternehmen. Mittags geht es los. Es ist gutes Wanderwetter, nicht zu warm oder zu kalt. Die Sonne scheint, trotz vieler Wolken am Himmel. Erst geht es auf der Südseite ab Staumauer Richtung Westen. Auf dem asphaltierten Fuß- und Radweg sind wir mit einigen wenigen Wanderern in der Minderheit. Radfahren ist angesagt: Schätzungsweise 90% sind mit dem E-Bike unterwegs. Hier spielt das Alter keine Rolle, die Pedelecfahrer werden immer jünger.

Da fühle ich mich als Wanderer umso älter. Aber die Strecke unweit des Sees ist schön. Nachdem wir zwei dann den Möhneseeturm besucht haben, er ist leider wegen der Pandemie noch geschlossen, geht es quer durch den Wald auf schmalen Wegen wieder an den See. Wir laufen an abgeholzten Fichtenwäldern vorbei, die Trockenheit des letzten



*Foto: Berthold Vilbusch*

Sommers hat Spuren hinterlassen. Die gefällten Stämme zieren die breiten Forstwege. Aber auch einsame, beschauliche Wege laden zum Entdecken ein. Der Rückweg zum Haus ist länger als gedacht. Für das Abendessen im Haus ist es zu spät. Aber ein kleines Restaurant unterhalb der Staumauer hat geöffnet und so genießen wir die Abendsonne bei dem ersten Glas Weizenbier.

Trotzdem ich schon etliche Male im Heinrich-Lübke-Haus ein Wochenendseminar mit der KAB erlebt habe, stelle ich zum Erstaunen fest, dass ich noch nie im Sommer hier gewesen bin. Und anstatt wie sonst im Winter den Abend in der Kellerbar, der Hudeklause ausklingen zu lassen, genießen wir das zweite (und dritte) Glas Weizenbier, zum ersten Mal im Biergarten des Hauses. Dreiundzwanzig Kilometer Tagesleistung liegen hinter uns. Unser Zimmer im Heinrich-Lübke-Haus bietet uns einen ruhigen Schlafplatz.

Mein Sohn meint am nächsten Morgen, ich hätte geschnarcht. Wahrscheinlich habe ich geträumt, vom Sauerland, guten Gesprächen von Mann zu Mann und von gefällten Fichten. Hoffentlich wird der kommende Sommer nicht wieder so trocken, denke ich auf der Rückfahrt in die Heimat. Der Möhnesee hat zwar viel Wasser, aber den Bäumen im Sauerland fehlt jetzt schon der Regen. Für den Nachmittag sind Gewitterschauer angekündigt.



## Jedem Tag ein neues Lachen!

*Wolfgang Kollek*

Wenn ich so gar nicht gut gelaunt bin (das kommt schon mal vor) hilft es mir, Grimassen zu ziehen vorm Spiegel. Dann muss ich doch wieder lachen und die schlechte Laune ist vorbei. Oder ich singe ein Lied, das mir gerade in den Sinn kommt. Es gibt viele Gelegenheiten für ein herzhaftes Lachen! Lachen ist ansteckend!

Lachen ist international. Die abgebildeten Lach-mal-Karten sind aus Schweden um 1900.

Dir zur Freude!



*Gelacht wurde auch schon 1900!*



*Klappkarte, Original: 1900*

*Fotos (3): Wolfgang Kollek*



**KAB! TRITT EIN FÜR DICH.**



## Einladung zum virtuellen Kamingespräch

Wir laden alle Freundinnen und Freunde der Mutmach-Impulse am

**2. Juli (Donnerstag) um 19 Uhr (Ende ca. 20 Uhr)**

zum **virtuellen Kamingespräch** ein.

Wir können uns austauschen zum

## Thema: Wie unpolitisch will ich sein?

Jeder darf sich einbringen und seine spannenden Ideen und Gedanken äußern!

Spielregeln: Keine Verschwörungstheorien und keine Beleidigungen gegenüber jederfrau und jedermann!

Wer mag, kann sich einloggen unter dem Link auf die Webseite:

[https://meet.jit.si/KAB\\_Kamin](https://meet.jit.si/KAB_Kamin)

Wir freuen uns!

## Glückszahlen der Woche

Die Glückszahlen wurden mit der guten alten Bingomaschine gezogen.

Hoffentlich bringen die Zahlen euch Glück.

Die Glückszahlen sind:

**9, 11, 16, 18, 31, 44.**



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

## Wichtiges aus dem Regionalbüro Hamm-Münster-Warendorf

(KW 25/2020)

Liebe KAB'lerinnen und KAB'ler, liebe Gäste,

vielleicht erinnert Ihr Euch noch an meinen Hinweis auf dem Vorstandetag 2019: „Schmiede für gelingende Vorstandsarbeit“, **Klausurtage für Vorstände. Zwei Termine haben wir noch zur Auswahl:**

21./22.08. (Freitagabend bis Samstagabend) *oder*  
24./25.08.2020 (Montagvormittag bis Dienstag-nachmittag), jeweils in Haltern.

**Bitte meldet Euch bis spätestens Mittwoch kommender**

**Woche (24.06.), wenn Euer Vorstand dieses Angebot nutzen möchte.** Aufgrund der Stornofristen müssen wir die beiden Termine sonst absagen.

Gerade nach dem Shutdown und der Corona-Krise ist das für einen Vorstand die ideale Gelegenheit, die nächsten Monate und Jahre etwas genauer in den Blick zu nehmen. Erst recht, wenn der Ortsvorstand vielleicht neue Mitglieder hat. Oder wenn der Vorstand nach jüngeren Verantwortlichen sucht. Oder wenn zwei Ortsvereine fusionieren wollen. Oder wenn sich ein Vorstand einfach mal etwas Gutes tun und ohne Alltagsstress beraten möchte.

**Meldet Euch gerne auch, wenn Ihr zwar Interesse an einem solchen Angebot habt, an den Terminen Ende August aber nicht könnt!**

**Wichtig für alle Bildungsverantwortlichen in den Ortsvereinen:** Für die Programmgestaltung 2021 finden Ende August/ Anfang September wieder die „Tankstellen Bildung“ statt.

27.08. (Do) in Münster, Kapuziner-Klostergarten, 19.00 bis 21.15 Uhr

01.09. (Di) in Beckum, Pfarrheim St. Stephanus, 19.30 bis 21.45 Uhr.

Erstmals gibt es die Tankstellen an drei Abenden auch als digitales Angebot (jeweils etwa eine Stunde) – lasst Euch überraschen! Die Einladung folgt in den nächsten Tagen.

„Michael, wir müssten mal wieder ein Update bekommen zu den KAB-Basics: Grund-einkommen, Tätigkeitsgesellschaft usw.!“ – Das höre ich immer wieder...

Passend dazu lädt das Bildungswerk der KAB zu einer **Veranstaltungsreihe „Grundwissen Tätigkeitsgesellschaft“** ein, die am 09. Oktober

2020 im Könzgenhaus in Haltern startet. Die Termine sind jeweils als Vortrags- und als Seminarveranstaltungen buchbar. Aus der Seminarbeschreibung:

### In aller Kürze:

- Klausurtage für Vorstände
- Tankstelle Bildung
- Veranstaltungsreihe „Grundwissen Tätigkeitsgesellschaft“
- „Frage der Woche“



Fotos (2): Wolfgang Kollek



„Digitalisierung, Alterung der Gesellschaft, Klimakatastrophe. Unterschiedliche gesellschaftliche Entwicklungen legen nahe, dass wir nicht so weiter handeln können, wie bisher. Aber wie kann eine andere Gesellschaft aussehen?

In drei Abendvorträgen zeigen die Referent\*innen die Vision der Tätigkeitsgesellschaft auf, die die KAB schon lange verfolgt. Nach jeweils einem kurzen Impulsvortrag gibt es Gelegenheit zu ausführlicher Diskussion mit den Fachleuten und untereinander.

#### **Grundeinkommen als Garant von Freiheit**

Fr., 09. Oktober, 18:00 Uhr bis 21:30 Uhr, Referent: Ralf Welter

#### **Die Vision einer Tätigkeitsgesellschaft**

Fr., 13. November, 18:00 Uhr bis 21:30 Uhr, Referentin: Mechthild Hartmann-Schäfers

#### **Arbeit neu denken**

Fr., 11. Dezember, 18:00 Uhr bis 21:30 Uhr, Referent: Dr. Timo Freudenberger

Am Samstag folgt dann jeweils die inhaltliche Vertiefung und didaktische Aufbereitung, so dass die Teilnehmer\*innen damit in die Lage versetzt werden, mit den Videoaufzeichnungen der Vorträge eigene Veranstaltungen durchzuführen.“

Alle weiteren Informationen und der Flyer sind abrufbar unter <https://www.kab-bildungswerk.de/news-detail/arbeit-neu-denken-veranstaltungsreihe-zur-taetigkeitsgesellschaft/> .

Abschließend wieder eine „Frage der Woche“:

#### **Lebt Ihr noch?**

Weil ich bisher kaum Rückmeldungen auf die (durchaus ernstgemeinten) Fragen der vergangenen Wochen erhalten habe. Gerade in Zeiten von Corona und Home-Office freut sich auch ein Regionalsekretär über Lebenszeichen jeglicher Art... ☺

[michael.grammig@kab-muenster.de](mailto:michael.grammig@kab-muenster.de) !

Euch allen ein schönes Wochenende, passt auf Euch und Eure Lieben auf!

Herzliche Grüße aus Münster,

Michael Grammig



#### Impressum:

KAB Bezirksverband  
Hamm-Münster-Warendorf,  
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster

#### Mutmach-Impulse

##### **Redaktionsschluss** der einzelnen Ausgaben in 2020:

Ausgabe **26-33**: 25.06.20

Sommerpause

Ausgabe **34/35**: 20.08.20

Danach monatliche Erscheinungsweise

Ausgabe **36-39** September: 03.09.2020

Ausgabe **40-44** Oktober: 01.10.2020

Ausgabe **45-48** November: 05.11.2020

Im Dezember zwei Ausgaben:

Ausgabe **49-51**: 03.12.2020

Ausgabe **52/53**: 17.12.2020



**KAB! TRITT EIN FÜR DICH.**



## Es ist mir ein großes Vergnügen

*Wolfgang Kollek*

Nun kommt ein wenig zurück, worauf wir uns alle sicher schon lange gefreut haben. Wir dürfen wieder

- mit mehr Menschen zusammen sein
- Gemeinschaft erleben
- Zusammen lachen
- Reisen unternehmen
- Essen gehen mit Freunden
- Ein Bier, ein Wasser, ein „Wie auch immer“-Getränk trinken mit lieben Menschen
- Kulturelle Angebote wahrnehmen
- an politischen Aktionen teilnehmen

und noch so Vieles mehr.

Ich wünsche mir und uns, das wir achtsam mit den Vergnüglichkeiten unseres Lebens umgehen. Wohlwissend, wie schnell alles sich wieder verändern kann.

Aber jetzt gilt erstmal: **Mutig nach Vorne blicken!**

Auch wenn manchmal die Perspektive ungewöhnlich ist!



*Foto: Wolfgang Kollek*



**KAB! TRITT EIN FÜR DICH.**